Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

15. März 1879.

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Einige tatisiche Ersahrungen aus bem rususschaftlichen Kriege 1877/78 von General Sedbeler. (Fortsetung.) — Bur Bahl unseres Kriegeministers. — Eidgenoffenschaft: Kreisschreiben. Schießübungen. Bericht über bas Bereinsjahr 1877/78 ber Offiziersgesellschaft ber Stadt Luzern. — Die Thatigkeit und Berwendung ber Kavallerie in den letzen und fünstigen Kriegen. (Schluß.) — Berschiedenes: Stieler's Handals. Rittmeister v. Brangel bet Groß. Görschen.

Einige taktische Erfahrungen aus dem russische türtischen Kriege 1877/78 von General Seddeler.

(Fortfetung.)

Sehen wir zu, mit was für Ansichten über bas Feuern im Gefecht wir in die vorige Campagne eintraten.

Bei ber Auseinandersetzung der Bedeutung bes Feuers in dem deutscheftranzösischen Krieg und dessen Bergleichung mit unsern reglementarischen Borschriften sprach ich in meinen Aussätzen die Ueberzeugung aus, daß sie, hauptsächlich auf den Ansorderungen an das Feuer aus Bordersadern beruhend, den zeitgemäßen Verhältnissen nicht entsprechen. In der That, das Reglement und die Friedenspraxis legten besonderen Werth auf die möglichste Schonung der Patronen, auf ein sorgfältiges Zielseuer, auf die Abgade von Salven nur auf Kernschußweite und endlich auf die Zuslässische Schnellseuers nur auf die nächste Entsernung, um einem Angriff zu begegnen und benselben vorzubereiten.

Das ist im wesentlichen unsre ganze Feuertaktik. Bleiben wir zuerst bei ber Schonung ber Patronen stehen; diese Forderung war wohl die wichtigste, und wir ließen nicht ab sie den Leuten einzuprägen, welche trotz der im allgemeinen unsvollkommenen reglementarischen Borschriften in Betreff der Leitung des Feuers und seiner Anwensdung im Gesecht, Dank ihrer Ausbildung und Disziplin, wenn nicht immer so doch oft die an sie gestellte Anforderung genau erfüllten. Als glänzender Beweis dafür dienen die Truppen der 14. Insanteriedivision dei dem Uebergang über die Donau und die 4. Schützendrigade bei der ersten Rekognoszirung jenseits des Balkans.

Gestütt auf bas Prinzip eines langsamen Feners und ber möglichsten Schonung von Patronen war ber wahrscheinliche Verbrauch berselben berechnet und bestimmt, wieviel Patronen die Leute haben und wieviel sich in ben Munitionswagen befinden follten.

Der beutschefranzösische Krieg hatte auf die bei uns in dieser Beziehung herrschende Ansicht keinen Einfluß gehabt, und die Anzahl der Patronen wurde nicht vermehrt, ja die Anzahl der Karren zu ihrem Transport sogar verringert, weil für ein Regiment zu 16 Kompagnien nur 12 Karren in Ansah gesbracht wurden.

Der Krieg hat in fühlbarer Weise bewiesen, daß diese Zahl selbst für die am besten ausgebildeten Truppen unzureichend ist, besonders wenn die Nachsührung der Patronenkarren aus irgend welchen Gründen mit Schwierigkeiten verknüpst ist. Gine direkte Folge davon war, daß den Leuten eine beseutend größere Anzahl von Patronen, als sestgessett war, in die Hand gegeben wurde; so hatten z. B. die Garbetruppen von Gorny-Dubniak an nicht 60 sondern 90—105 Patronen pro Mann, welche aus Mangel an Platz in den Patronenstaschen, in den Brodbeuteln oder in den Mantelstaschen getragen wurden.

Was die Ergänzung der Patronen im Gesecht betrifft, so begegnen wir dem ersten Versuch in Bestreff Aufstellung von bezüglichen Normen in dem Prikas Nr. 253 1876;*) diese Bestimmungen,

^{*)} Der genannte Prikas ordnet an: Sobald man in ben Berreich bes Artillericfeuers kommt und das Bataillon Kompagnies kolonnen auseinander gezogen hat, folgt pro Bataillon je ein Batronenkarren, für ein Schüpenbataillon je zwei. Die Patronenkarren werden wenn möglich außerhalb des Schußbereichs placirt; im offinen Terrain nicht weiter als 1000 Schritt hinter ben geschlossenen Abiheilungen des vorderen Treffens. Bon jeder Kompagnie werden zwei Mann bestimmt, welche von den Patros